

Bei der zwölften Langen Nacht der Museen in München am 16. Oktober 2010 war es soweit: die Bayerische Staatsbibliothek nahm erstmals an der inzwischen fest im Münchner Stadtleben etablierten Kunst- und Kulturnacht mit einem eigenen Programm teil. Im Mittelpunkt des Angebots stand die zu dieser Zeit im Fürstensaal und in der Schatzkammer der Bibliothek präsentierte Ausstellung über Prachthandschriften aus dem islamischen Kulturkreis. Das Programm sah stündliche Führungen durch die Schau vor – ergänzt durch ebenfalls stündliche Rundgänge durch das Haus, bei denen ein Einblick hinter die Kulissen geboten wurde. „Sah vor“ bedeutet, dass die Verantwortlichen annahmen, mit diesem Angebot der Nachfrage gerecht zu werden. Die Realität sah anders aus. Rund 800 Besucher fanden den Weg in die Bayerische Staatsbibliothek, das ursprünglich vorgesehene Führungsangebot reichte bei weitem nicht aus. Die limitierten Plätze für die Rundgänge waren auf Stunden hinaus vergeben, der Ärger manch eines Besuchers, der unverrichteter Dinge von dannen ziehen musste, daher nachzuvollziehen. Ganz überwiegend jedoch war die Resonanz der Gäste überaus positiv, teilweise sogar enthusiastisch. Das große Interesse überraschte und freute die Organisatoren. Schließlich befand sich die Bibliothek in dieser Nacht in Konkurrenz zu Angeboten von rund 90 anderen Museen und Ausstellungshäusern, darunter so renommierte Häuser wie die Pinakotheken oder das BMW-Museum.

Kurz nach Beginn der Langen Nacht wurde klar, dass das Führungsangebot ergänzt werden musste. Spontan wurden Sonderführungen eingeschoben. Allein 24 Führungen durch die Ausstellung und neun Rundgänge durchs Haus zählte die Statistik letztendlich um 2 Uhr nachts, als die Bibliothek ihre Pforten schloss. Mehr war mit den zur Verfügung stehenden Personalressourcen beim besten Willen nicht möglich. Auch ein Zusatzangebot im Bereich der Ausstellung fand überaus großes Interesse. Besucher der Schau konnten sich von einem Kalligraphen ihre Namen in arabischer Schrift schreiben lassen.

Mit 121 verkauften Tickets, die für alle Veranstaltungen der Langen Nacht galten, wurde übrigens ein respektables Verkaufs-Ergebnis erzielt.

Die Teilnahme war für die Bayerische Staatsbibliothek ein voller Erfolg. Das strategische Ziel der Bibliothek, die Institution einer breiten Öffentlichkeit bekannter zu machen bzw. von ihr intensiver wahrgenommen zu werden, wurde in nahezu lehrbuchhafter Manier erfüllt. Es ist durchaus wünschenswert, auch in den folgenden Jahren an der Langen Nacht der Museen teilzunehmen. Die Veranstaltung kann als Ersatz für einen Tag der offenen Tür dienen. Entscheidende Vorteile einer Museumsnachtteilnahme sind die flächendeckende und umfassende Bewerbung der Langen Nacht und damit die Mobilisierung mehrerer zehntausend Event-Besucher durch die organisierende Münchner Kultur GmbH. Die Bayerische Staatsbibliothek wäre zu einem solchen finanziellen und organisatorischen Kraftakt gar nicht in der Lage. Mit der Teilnahme präsentierte sich die Bibliothek einmal mehr als respektables Ausstellungshaus und damit als Treffpunkt für Kultur und Wissenschaft in München.



DER AUTOR
Peter Schnitzlein ist Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsbibliothek.



Hans von Marées und Franz von Lenbach als Plakativmotiv für die 12. Lange Nacht der Münchner Museen

Korane, Magazine und mehr ...

Die Bayerische Staatsbibliothek nahm zum ersten Mal an der Langen Nacht der Münchner Museen teil.

Von Peter Schnitzlein